

Pflegewohnheim Bärnmättli AG Beromünster

## Der Baustart für den Bifang Park erfolgt im Mai

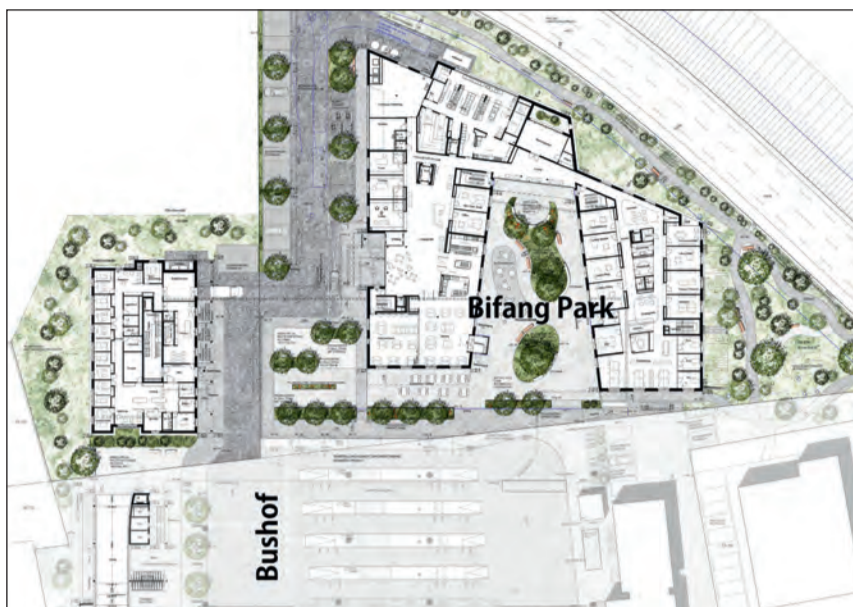
**Startklar:** Der Bifang Park in Beromünster kann ab Mai 2026 realisiert werden. Damit tritt ein zentrales Entwicklungsprojekt der Gemeinde nach langem Planungs-, Bewilligungs- und Koordinationsprozess in die Bauphase ein. Der Spatenstich ist am 5. Mai 2026 vorgesehen, die Realisierung ist bis Ende 2028 geplant.

Charly Freitag

Mit dem Bifang Park entsteht in Beromünster ein Kompetenzzentrum für Gesundheit und Pflege. Im Zentrum des Projekts steht das neue Pflegeheim und ein Wohnhaus für Betreutes Wohnen; gleichzeitig ist der Bifang Park Teil einer umfassenderen Entwicklung im Gebiet Bifang. Das Vorhaben stärkt die ärztliche, pflegerische und gesundheitliche Versorgung am Ort und schafft an zentraler Lage eine Infrastruktur, die auf die künftigen Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtet ist.

### Komplexe Ausgangslage, anspruchsvoller Weg

Dem Baustart ist ein intensiver und anspruchsvoller Weg vorausgegangen. In den vergangenen Jahren wurden die planerischen, rechtlichen und betrieblichen Grundlagen sorgfältig erarbeitet. Gleichzeitig erforderte das Projekt eine enge Abstimmung mit weiteren Vorhaben im Umfeld, namentlich mit dem Bushof, der Einstellhalle und den Erschliessungsfragen im Zentrum von Beromünster. Auch die Koordination



Planansicht des Baukomplexes Bifang Park in Beromünster, dessen Fertigstellung auf 2028 erfolgt. Bild: zvg/red

mit den zuständigen Stellen von Kanton und Einwohnergemeinde war von grosser Bedeutung. Die Verzahnung der einzelnen Projekte war komplex, bildete aber die Voraussetzung dafür, dass der Bifang Park solide vorbereitet in die Realisierung gehen kann.

### Wohnen, Betreuen, Pflegen

Der Bifang Park steht damit sinnbildlich für eine vorausschauende Entwicklung von Beromünster. Das Projekt verbindet Wohnen, Betreuen und Pflegen mit weiteren Gesundheitsangeboten, wie eine Arztpraxis und die Spitex MBS an einem zentralen Standort. Es schafft moderne

räumliche und betriebliche Voraussetzungen und ist darauf ausgerichtet, ambulante und stationäre Leistungen besser miteinander zu vernetzen. Für Beromünster bedeutet dies nicht nur ein neues Pflegeheim, sondern einen wichtigen Zukunftsort mit Ausstrahlung für die ganze Region.

### Versorgung, Aufenthalt, Begegnung

Auch städtebaulich wird der Bifang Park das Gebiet prägen. Der neue Bau ist so konzipiert, dass er sich in die Topografie und den bestehenden Siedlungscharakter einfügt und gleichzeitig einen eigenständigen, zeitgemässen Akzent setzt. Zusam-



Grossprojekt Bifang Park kurz vor Baustart: In drei Wochen wird hier zum Spaten gegriffen. Bild: uke

men mit den angrenzenden Nutzungen entsteht ein Ensemble, das Versorgung, Aufenthaltsqualität und Begegnung an einem Ort zusammenführt. Damit erhält Beromünster ein zentrales Gebäude, das funktional überzeugt und das Ortszentrum langfristig mitprägt.

### Vorhaben nimmt sichtbare Form an

Der nun bevorstehende Baustart markiert den Übergang von der Projektierung zur sichtbaren Umsetzung. Nach Jahren der Vorbereitung, zahlreichen Abklärungen und intensiver Koordination liegt ein Projekt vor, das tragfähig entwickelt worden ist und auf

einer soliden Grundlage steht. Entsprechend gross ist die Bedeutung dieses Schrittes für Beromünster. Mit dem Bifang Park rückt ein Vorhaben näher, das für die Gesundheitsversorgung, für das Dorfzentrum und für die weitere Entwicklung der Gemeinde von hoher Relevanz ist.

Mit dem Bifang Park entsteht in Beromünster ein Ort, der weit über einen klassischen Neubau hinausgeht. Das Projekt steht für Zukunftsorientierung, Versorgungssicherheit und Lebensqualität. Mit dem Start der Bauarbeiten beginnt nun jene Phase, in der diese Vision Schritt für Schritt sichtbar werden wird.

Neudorf

## Nachruf auf das abgerissene Gasthaus zum Löwen

Das Gasthaus zum Löwen prägte als zentraler Punkt inmitten von Neudorf das Dorfbild und diente der Bevölkerung als Anlaufstelle und Treffpunkt. Sein Abriss im Frühling dieses Jahres bedeutet ein grosser Verlust für Neudorf und seine Bevölkerung. Dabei genossen die Löwen-Wirte einst sogar spezielle Privilegien.

Das einzige Gasthaus im Dorf ist weg, es klafft nun mitten im Dorf eine grosse Lücke, die schmerzt. Wo kann man sich nach dem Turnen oder Singen noch treffen, um soziale Kontakte weiter pflegen zu können? Ein Rückblick.

### Spezielle Privilegien der Regierung

Dem Gasthaus zum Löwen, welches einst den Reisenden der Postkutsche Unterkunft gab, gewährte die Regierung von Luzern besondere Privilegien. Dies, um diverse Gewerbe zu betreiben wie etwa Schnapsbrennen oder der Verkauf von Tabakwaren. Der Gasthof war auch über die Kantons Grenzen hinaus bekannt für seine guten Waadtländer Weine. Im Jahr



Das geschichtsträchtige Gasthaus zum Löwen im Herzen von Neudorf, Aufnahme um 1935. Bilder: zvg

1637 haben hier sehr wahrscheinlich auch die sechs Glockengiesser aus Lothringen mehrere Wochen logiert. Denn hinter dem Gasthaus Löwen befand sich eine Grube für den Glockenguss. Hier wurden 15 Kirchenglocken für die Kirchen im Michelsamt gegossen. Dies dauerte einige Wochen.

### Mehrere Besitzerwechsel im Laufe der Zeit

Die Familien Pfenniger bewirtschafteten die Liegenschaft bis zum 1. Dezember 1930. Nach dem Verkauf an Jakob Winiger zogen sie mit ihrer treuen Dienstmagd Liseli ins rote Haus an der Luzernerstrasse 41. Die alte Wirtin Nina Pfenniger-Hüsler führte dort noch längere Zeit mit Liseli die «Pension Pfenniger».

Auch die Chorherren besuchten oft das Gasthaus Löwen. Da gab es auch eine «Chorherrenstube», wo mit den Neudorfer Bürgern Geschäfte erledigt wurden wie etwa Zehnt- und Bodenzins-Bezüge oder die Holzverteilung. Denn das Stift war verpflichtet, jedem Neudorfer Haushalt Holz für die Küche zur Verfügung zu stellen.

### Politik und Spiel

Im Löwengarten stand bis Ende der 1970er-Jahre eine Kegelbahn, die rege benutzt wurde. Das Kegelbahn-Häuschen steht heute noch als Korporationshütte der Neudorfer im Lindwald.

Die Liberalen trafen sich jeweils im Gasthaus zum Löwen und die Konservativen trafen sich im Gasthaus zur Post, welches gegenüber stand. Laut Aussage einer älteren Neudorferin waren die beiden Wirte von Löwen und Post gute Kollegen, aber alle vier Jahre, wenn wieder Wahlen im Kanton Luzern anstanden, waren sie getrennt und sprachen nicht mehr miteinander.

### Wein im «Überfluss»

1919 nahm das erste Telefonnetz in Neudorf seinen Betrieb mit neun Abonnenten auf. Die Gemeindestation befand sich im Gasthaus zum Löwen. Und der Wein wurde jeweils in Holzfässern und mit Ross und Wagen nach Neudorf geliefert.

Von einem der Pfenniger-Wirte gibt es noch eine amüsante Geschichte. Die Pfenniger-Kinder durften beim Essen am Tisch nicht reden. Da schickte der Vater seinen jüngsten Bub mit einem Krug in den Keller, um Wein zu holen. Der Bub kam mit dem Wein zurück und stotterte: «Vater... ech... ech ha ... de» – «Jetzt wird gässe, Bueb, chasch

nochhär rede!» zürnte der Vater. Später: «Was hesch mer welle säge?» Und der Bub antwortete: «Ech... ha ... de Hahne ned chönne zue mache!»

Paul Moser



Die Pension Pfenniger an der Luzernerstrasse in den 1930er-Jahren.



Ein überschaubarer Fleck: Neudorf im frühen 20. Jahrhundert auf einer Postkarte mit dem Löwen als Sujet.



Der Kegelclub «Schiner» um 1970 bei der Kegelbahn des Gasthauses Löwen. Vereinsmitglieder von links: Viktor Eiholzer, Metzger Bieri («Chälbelibieri»), Jost Lang (Bäcker), Klaus Hüsler (Rosshändler), Josef Hüsler und Gottfried Bleichmann (Melker bei Posthalters).